

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Ar. 149.

Sonntag, den 13. Dezember 1903.

2. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 12. Dezember 1903.

Am morgenden Sonntag, den 13. Dezbr. veranstaltet die Firma August Walthers & Söhne in Moritzdorf für ihr Personal im Gasthof „Zum Hirsch“ eine Festlichkeit.

Mittwoch, den 10. Dezember, von vormittag 9^{1/2} Uhr bis nachmittags 1 Uhr wird auf dem Gelände zwischen Langenbrück, Grünberg, Dönsdorf, Ottendorf, Lomnitz, Seifersdorf und Schönborn von den Feldartillerie-Regimentern Nr. 12 und 48 mit scharfer Munition geschossen. Die während des Schießens gefährdeten Wege werden durch Warnungstafeln kenntlich gemacht, das innerhalb des Gefahrenbereiches gelegene Gelände außerdem durch Gendarmen, Militärposten und Patrouillen abgesperrt sein. Das Betreten dieses Gebietes wird für die Dauer des Schießens hiermit ausdrücklich verboten.

Die Frist, innerhalb welcher die Zwanzigpfennigfische aus Nickel bei den Reichs- und Landesfischen noch in Zahlung oder zur Umwechslung angenommen sind, endigt mit dem 31. Dezember 1903.

In den Kreisen der sächsischen freiwilligen und organisierten Pflichtfeuerwehren wird gegenwärtig die Frage der Notwendigkeit einer Hauptpflichtversicherung vielfach erörtert, indem durch die Einrichtungen der Landes-Brandversicherungsanstalt zwar die Feuerwehrlente ziemlich gut geschützt sind und eintretenden Fällen aus dem Feuerwehronfand Unterstüßungen erhalten, was aber nicht der Fall ist, wenn dritte Personen durch die Feuerwehre zu Schaden kommen. Angesichts dieser Tatsache haben sich, wie man aus Dresden schreibt, die Gemeinden mehrerer amtschauptmannschaftlichen Bezirke nach dem gegebenen Beispiele der Amtschauptmannschaft Annaberg zur Befestigung des Risikos zusammengetan. Jede der beteiligten Gemeinden zahlt einen nach der Kopfzahl berechneten Beitrag zu einem Feuerwehronfand, bis dieser die Höhe von 15000 Mark erreicht hat. Dieser Feuerwehronfand soll in außergewöhnlichen Fällen zum Schutze der Feuerwehrlente verwendet werden. Auch verschiedene Stadtverwaltungen, so z. B. die von Döbeln, haben ihre Feuerwehre bereits versichert. Außerdem beschäftigt sich auch der Landesauschuss des Landesverbandes der sächsischen Feuerwehren, dem die große Mehrzahl sämtlicher sächsischer Feuerwehren angehört, neuerdings mit der Angelegenheit.

Im Westen der Handwerker sei hier noch einmal darauf hingewiesen, daß dieselben gemäß den von der Gewerbeamtler Dresden erlassenen Vorschriften zur Regelung des Bezahlungsverfahrens mit jedem ihrer Lehrlinge schriftlich abzuschließenden Lehrvertrag in einem Stücke binnen einer Woche nach der Vollziehung, wenn sie Mitglied einer Innung sind, dieser, und wenn sie keiner Innung angehören, der Gewerbeamtler Dresden einzuschicken haben. Dabei ist noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß auch die Photographien als Handwerker anzusehen sind und daher auch den genannten Vorschriften unterliegen. Solche Handwerker, die mit den von ihnen angenommenen Lehrlingen einen schriftlichen Lehrvertrag nicht abschließen oder den Lehrvertrag, wenn sie einer Innung nicht angehören, an die Gewerbeamtler nicht einschicken, werden nach § 150 Ziffer 4a der Gewerbe-Ordnung und § 27 der eben erwähnten Vorschriften mit Geldstrafe belegt.

Dresden. In das Kontor eines größeren hiesigen Kohlengeschäftes auf der Berliner Straße 23 ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch eingebrochen worden. Die Einbrecher — jedenfalls sind es mehrere gewesen — haben sich ohne Erfolg am Geldschrank zu schaffen gemacht und aus einem Kasten 30 Mk. und einen Kasten Zigarren gestohlen. Es ist nicht unmöglich, daß die Spitzbuben durch einen

in der 11. Stunde dort patrouillierten Wächter der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft gefasst worden sind, jedenfalls hat der Betreffende um diese Zeit die Türe zu dem Kontor erbrochen vorgefunden und dem Inhaber des betreffenden Geschäftes davon unverzüglich Meldung gemacht. Schon vor einigen Tagen ist ganz in der Nähe, ebenfalls in einem Kontorraum, eingebrochen worden, auch dort wurde verschiedenes gestohlen. Von den Tätern ist bisher noch nichts zu ermitteln gewesen.

Durch Einatmen von Kohlenoxydgas verstarb am Mittwoch in der Leipziger Vorstadt ein 34-jähriger Fleischer. Der Verstorbene wurde von seiner Ehefrau in der geküchelten, mit Rauch und Kohlendunst angefüllten Küche, an einem Tische sitzend, tot vorgefunden, wobei sich ergab, daß der im Rauchabzuge befindliche Schieber versehentlich zugeschoben worden war.

In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Interpellation, betreffend die Eisenbahnunfälle auf dem Haltepunkt Buchholz und bei Rothensirchen, erledigt. Se. Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Näger gab eine ausführliche Erklärung ab, wonach die Schuld an dem Buchholzer Unfall allein dem Stationschreiber Reinhardt trifft. Die Kammer entnahm aus den Ausführungen des Herrn Ministers die Uebersetzung, daß der Regierung in diesem Falle ein Fehler in den Betriebsanrichtungen nicht zur Last gelegt werden könne. Mit lebhafter Sympathie begrüßte die Kammer die Anregung des Herrn Abgeordneten Dr. Stödel, die Regierung möge gegenüber Reinhardt Milde walten lassen und ihm für seine Zukunft förderlich sein, worauf Herr Minister Dr. Näger auch einige persönliche Zusicherungen zu gunsten des Urhebers des Buchholzer Falles anführte und in Aussicht stellte, ihn im Bureaudienst weiterzubeschäftigen. Diese Zusicherung wird jedenfalls nicht verfehlen, in allen Kreisen, namentlich aber auch in denen das freundliche Echo zu erwecken, die aus menschlicher Teilnahme das Vergehen Reinhardts milder beurteilt haben, als es der Spruch des Gerichtshofes und die nunmehr von maßgebender Seite erfolgte Aufklärung nahelegen. Der Verlauf der vorgestriegen Verhandlung wird innerhalb Schens in noch mehr als nur betriebstechnischer Beziehung zu der obersten Leitung unserer Staatsbahnen das bestehende Vertrauen befestigen.

In der Nacht zum Donnerstag hat sich an der Hosterwitzer Fähre ein Oberprimaner einer hiesigen höheren Lehranstalt erschossen und zwar vermutlich, weil sich ihm infolge des vor kurzem über das Geschäft des Vaters heringebrochenen Konkurses die Aussicht, weiterstudieren zu können, zu verschließen schien. Die Leiche wurde gestern nach der Leichenhalle des Hosterwitzer Friedhofes überführt.

Rönigslein. Hier sind unter den Kindern die Märsen so stark aufgetreten, daß die Schule geschlossen werden mußte.

Großenhain. Feuerlärm weckte gestern früh die Bewohner hiesiger Stadt aus dem Schlafe. In einer Dachkammer des Bäckermeisters Söhnechen Hauses auf dem Topfmarkt war Feuer ausgebrochen, das sich bald über den größten Teil des Dachstuhles verbreitete und vielerlei in den Dachkammern befindliche Gegenstände, Wäsche usw., vernichtete. In Mitleidenschaft sind alle Bewohner des Hauses, doch ist der entstandene Schaden durch Versicherung gedeckt. Dank schnell herbeigekommener Löschhilfe konnte das Feuer gedämpft werden, ehe es noch größeren Umfang annahm, doch ist der Dachstuhl so beschädigt, daß eine völlige Erneuerung nötig sein wird. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts ermittelt.

Einen gewaltigen Scherz bekam an einem der letzten Morgen eine hiesige Gärtnerin. Sie wunderte sich, daß der sonst frühzeitig auf dem Posten zu findende Hahn nicht aus der Hütte kam, als sie ihn rief. Um zu sehen, warum der leise winselnde Hund nicht

herauskäme, griff die Frau im Duster des Morgens in die Hütte. Der Gegenstand, den sie erst erfaßte, war ein Hut, und beim zweiten Hineingreifen — wurde ihre Hand von einer harten Männerhand festgehalten und ihr ein fröhliches „Guten Morgen!“ zugerufen. Der Scherz! Natürlich blieb die Frau nicht ruhig, vielmehr alarmierte sie Mann und Knechte, welche vereint bald der mysteriösen Sache auf den Grund gingen. Da stellte sich heraus, daß ein obdachloser Handwerker die Gesellschaft des Hundes gesucht, um sich zu wärmen und nicht in der kalten Nacht im Freien kampieren zu müssen. Obwohl erst im Murrend, so hatte sich der Hund doch in die Sachlage gefügt, und er muß während dieser Nacht ganz bedenklich an die Wand gequetscht worden sein, denn es ging ziemlich eng her; aber es bestätigte sich auch hier die schöne Wahrheit: Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar! Niemand konnte sich der Komik der Situation entziehen, als der Hosterwitzer seinem Schlafgemache entstieg; man ließ ihn laufen, und der Mann, froh so leichten Kaufs davonzukommen, trollte halbwegs vergnügt von dannen.

Leipzig. Der wegen Mordeordnungs verhaftete Schuhmacher G. ist im Wreßbuche als Tröbder bezeichnet. Er wohnte in der Seeburgstraße gegenüber dem Verkaufsladen des erschossenen Tröblers Goh. bei welchem er häufig ein- und ausging, weil ihm der Einnahme die Reparatur des angekauften Schuhwerks übertragen hatte. Ob der Verdacht sich bestätigt, steht noch immer dahin.

Im Leipziger Kreise ist die Einföhrung einer Kopfsteuer in Anregung gebracht worden; in seiner nächsten Ausschußsitzung wird der Landwirtschaftliche Kreisverein Leipzig sich mit der Angelegenheit befassen.

Grimmischau. Nachdem durch die Verhängung des Ausnahmezustandes über das gesamte Streikgebiet den Streikenden alle Möglichkeit genommen worden ist, sich zu versammeln und Beschlüsse zu fassen, haben sich die Streikenden entschlossen, ihre Versammlungen in den zunächst gelegenen sachsen-altenburgischen Städten und Orten abzuhalten. So finden die weiteren entscheidenden öffentlichen Versammlungen der Ausständigen auf drei Sälen in Schmölln (S.-A.) statt. Die Arbeiter haben den Arbeitern ihre Befehle zur Verfügung gestellt. Die Zahl der Arbeitswilligen ist im Steigen begriffen. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands bewilligte für die Ausständigen 10000 Mark.

Ueber die strengen Maßregeln der Behörden in Grimmischau schreibt die „Chemn. Allg. Ztg.“: „Die Verordnung war ebenso notwendig, wie die Verstärkung der Polizeimacht, denn die Streikenden übten auf die Arbeitswilligen durch Androhung von allerlei Nachteilen und durch sonstige verwerfliche Mittel einen unerhörten Druck aus, der für diese einen Zustand der Unfreiheit herbeiführte. So wurde erst vor wenigen Tagen ein Trupp mit der Bahn angekommener Jungler trotz Polizeiaufgebots von einigen Hundert Streikenden umringt, die versuchten, die Ankömmlinge zur Abreise zu bewegen. Solche außergewöhnliche Zustände erfordern natürlich auch außergewöhnliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung, und die Ausständigen haben selbst durch ihr Verhalten das Recht zu Klagen hierüber verwirkt. Zudem sind die Behörden selbst bestrebt, völlige Neutralität zu beobachten. Möchte es doch den Einsichtigen unter der Masse gelingen, noch zu rechter Zeit, ehe namenloses Elend über Tausende hereinbricht, dem Kampfe bald ein Ende zu bereiten! Er ist ja doch aussichtslos, und darum vergeben sich auch die Arbeiter, die ja genug Proben ihres Solidaritätsgefühls abgelegt haben, durchaus nichts, wenn sie der besseren Erkenntnis folgen. Dadurch verpflichten sie sich die Fabrikanten und erreichen jedenfalls mehr, als durch Fort-

setzung des Ausstandes, der schon genug Wunden geschlagen hat.“

Luzenau. Töblich verunglückte in der Vogelischen Fabrik der unverheiratete Arbeiter Martin, indem er hinter den Fahrstuhl geriet, wodurch ihm das Genick gebrochen wurde.

Zwickau. Der flüchtige Spartakassistent Goldig sollte nach einem gestern vormittag in unserer Stadt verbreiteten Gerücht in Genua aufgegriffen worden sein. In der Mitteilung ist laut „Zwickauer Nachrichten“, kein wahres Wort. Von dem Flüchtigen hat man bisher noch keine Spur.

Obernhau. In einer hier stattgefundenen Sitzung des Komitees für Erbauung einer Bahn von Sagda nach Niederseiffenbach wurde beschlossen, in diesem Jahre wiederum Petitionen einzureichen. Ferner wurde eine Deputation gewählt, die bei der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer und beim Finanzministerium selbst vorstellig werden soll.

Limbach. Auf dem hiesigen Stadtpark wurde beim Schlittschuhlaufen der dreizehnjährige Knabe Türschmann ein und ertrank.

Produktenpreise.

Dresden, 11. Dezember. Stimmung: Ruhig. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer, 157—165, brauner, neuer, 76—78 kg, 151 bis 155, russischer, rot, 175—182, amerikanischer Spring — — —, do. Ranfas 179 bis 184, do. weißer — — —, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 74—78 kg, 130—132, do. neuer, 72—78 kg, 126—128, preussischer 136—139, russischer 137—141. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 142—152, schlesische und posener 150—155, böhmische und mährische 155—175, Futtergerste 115—130. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, 136—140, do. neuer, 121—126, russischer, neuer 128—132. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 138—143, rumänischer großkörnig, 136—140 ungarischer Belzahn — — —, Weizen, pro 1000 kg netto, 140—150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 140—148. Delfsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, sächsischer, trocken, 190 bis 200, do. feucht 168—178. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreite 215—220, feine 200—215, mittlere 190—200, Raplata, 180—190, Bombay 200—210. Rübsöl, pro 100 kg netto mit Hoß, raffiniertes 51. Rapsöl, pro 100 kg, lanje 10,50, runde 11,00. Feinfuchen, pro 100 kg, 1. 15,50, 2. 14,50. Mais, pro 100 kg netto ohne Saft 25—29. Futtermehl 12,40—12,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft, grobe 9,00—9,20, feine 8,90—9,10. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft 9,80—10,00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Auf dem Markte: Kartoffeln (50 Kilo) 2,60—2,80. Butter (Kilo) 2,90—3,00. Fleis (50 Kilo) 3,00—3,30. Stroh (Schock) 23—26.

Kirchennachrichten für Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, 3. Advent. Vorm. 9 Uhr Predigtdienst. Nachm. 5 Uhr Abendskommunion. (Die Beichte beginnt um 5 Uhr.)

Kirchennachrichten

Für Medingen und Grossdittmannsdorf. Medingen: Sonntag, 3. Advent. Vormittags 9^{1/2} Uhr Predigt, 9 Uhr Predigt und hlg. Abendmahl (Herr Pfarrer Täsche). Donnerstag, 17. Dezember. Vorm. 9 Uhr Wochenkommunion. Grossdittmannsdorf: Sonntag, 3. Advent. Vormittags 9 Uhr Besegottesdienst.